



Kurz-Faktencheck:

Überblick über vorgeschlagene Kriseninstrumente,
ihre Potenziale und Grenzen

Im Schatten der aktuellen Milchmarktkrise werden unterschiedliche Instrumente zur Krisenbewältigung bzw. -vorbeugung außerhalb des BDM-Krisenmanagement-Konzepts intensiv und kontrovers diskutiert.

Wir wollen im Folgenden die auf dem Tisch liegenden Vorschläge auf ihre Wirkung hin durchleuchten.



Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V.



Warenterminbörsen

Was können sie?

- Absicherung eines gewissen Preisniveaus
- Glättung der Volatilität der Betriebseinnahmen
- Nivellieren des Preis-/Einkommensniveaus
- Möglichkeit monetäre Mittel außerhalb der Landwirtschaft zu generieren (Spekulantengelder)

Was können Sie nicht?

- Keine Möglichkeit, in der Summe mittel- und langfristig mehr Erlös/höheres Einkommen auf die Betriebe zu bringen
- Keine Beeinflussung der Marktentwicklung/-kräfte
Grund: keine Einflussnahme auf Angebots- oder Nachfrageentwicklung
- Keine Generierung höherer Markterlöse für Milchprodukte

Weitere Problemstellungen:

- schnelle Marktanpassungsreaktionen werden verhindert bzw. zumindest verzögert
- Kosten für Broker
- Absicherung über WTB setzt gute Liquidität bei Milchviehbetrieben/Molkereien voraus, die sie nutzen wollen

Fragestellungen:

- Ist es theoretisch denkbar, die kompletten Milcherzeugungsmengen über Warenterminbörsen abzusichern?
- Gibt es Spekulanten, die bereit sind, quasi im Dauereinsatz fehlende Markterlöse zu ersetzen?

AACB

Mehrpreissysteme

Was können sie?

- Suggestieren den Marktakteuren relativ gute Milcherzeugerpreise, weil Teilmengen u. U. respektabel, d. h. möglicherweise höher als es die Marktsituation zulässt, vergütet werden
- Ermöglichen der Molkereiwirtschaft in der Summe weiter günstige Milchbeschaffungskosten

Was können Sie nicht?

- Keine EU-weite Abstimmung von Angebot und Nachfrage
- Kein Erzielen einer höheren Wertschöpfung in der Summe (durchschnittlicher Milchpreis errechnet sich über verschiedene Teilmengen mit unterschiedlich hoher Vergütung, Vergütung der B- und C-Mengen so niedrig, dass guter A-Preis in der Summe relativiert wird.)

Weitere Problemstellungen:

- keine durchschaubare Festlegung der jeweiligen Mengenrelation der Teilmengen A-B-C, keine Nachvollziehbarkeit, ob die jeweiligen Mengenanteile korrekt zustande kommen und abgerechnet werden. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen: Willkürgefahr immens hoch!
- Zuordnung frei werdender Milchmengen (z.B. Betriebsaufgaben):
Wer erhält sie? Nach welchem Schlüssel?
- durch ganz unterschiedliche Lösungen entsteht ein Flickenteppich an Milchpreisen:
Wettbewerb leidet, weil Vergleichbarkeit fehlt
- Verantwortung für die Marktentwicklung wird alleine auf die Milchviehhalter übertragen
- B-Milchpreise ermöglichen den Anwendern von 2-Preissystemen systematisches Dumping auf den nationalen wie internationalen Märkten



Vertragslösungen/Lieferbeziehungen

Was können sie?

- Vereinbarung von Preisen/Mengen etc. vor Lieferung der Milch
- Abstimmung auf Verarbeitungs- sowie Vermarktungskapazitäten des jeweiligen Molkereiunternehmens

Was können Sie nicht?

- Keine Abstimmung von Angebot und Nachfrage national bzw. auf EU-Ebene und globaler Ebene
- Keine Möglichkeit, Auseinanderdriften von Angebot und Nachfrage zu verhindern
- Keine Möglichkeit, das Eintreten einer Krise zu verhindern (Mengenvereinbarung getroffen in guter Marktsituation, Situation ändert sich im Nachgang (z.B. Nachfrageeinbruch aufgrund polit. Ereignisse oder Nachfrage entwickelt sich nicht wie Erwartung)
- Keine Möglichkeit, Krisen einzudämmen

Zu erwartende Nebenwirkungen:

- unterschiedliche Unternehmensinteressen verhindern Handeln im Sinne der Gesamtmarktlage
- Verhandlungsposition der Milchviehhalter extrem von Mengenangebot auf Gesamtmarkt abhängig, Problem: Einzel-Molkereiunternehmen werden immer dafür sorgen, dass tendenziell ein leichter Milchüberhang zur Verfügung steht, um im Wettbewerb untereinander die „Pole-Position“ zu behaupten/erobern. Gefahr groß, dass permanenter Mengendruck für schlechte Verhandlungs- und Preissituation der Milchviehhalter sorgt
- Nutzung frei werdender Milchmengen innerhalb des Molkereiunternehmens bzw. Erzeugerorganisation erfordert Verteilschlüssel bzw. verursacht Kosten
- Große Gefahr, dass Milcherzeuger bei Abweichungen von den vertraglich festgelegten Mengen, Vertragsstrafen hinnehmen müssen (siehe Verträge in Frankreich)

Um kein Missverständnis entstehen zu lassen:

Der BDM sieht dringenden politischen Handlungsbedarf hinsichtlich der Vorgabe verbindlicher Verträge zwischen Molkereien und Milchviehhaltern mit den Parametern Menge, Preis, Vertragsdauer und Qualität. Krisen kann dadurch aber nicht entgegengewirkt werden.

Margenschutzprogramme

Was können sie?

- Absicherung eines zu bestimmenden Grundniveaus der Einnahmen
- höheres Absicherungs niveau möglich – aber verbunden mit Zusatzkosten
- mögliche Alternative zu Direktzahlungssystem

Was können Sie nicht?

- Keine Beeinflussung der Marktentwicklung/-kräfte - Grund: keine Einflussnahme auf Angebots- oder Nachfrageentwicklung
- Keine Möglichkeit, mehr Wertschöpfung in die Landwirtschaft bringen

Zu erwartende Nebenwirkungen:

- Marktanpassung wird zumindest stark verzögert
- Milchangebot kann auf hohem Niveau gehalten werden
- als Zusatz zu Direktzahlungen kaum finanzierbar





Versicherungslösungen

Was können sie?

- Absicherung eines zu bestimmenden Grundniveaus der Einnahmen
- höheres Absicherungsniveau möglich – aber verbunden mit weiteren Zusatzkosten

Was können Sie nicht?

- Keine Beeinflussung der Marktentwicklung/-kräfte - Grund: keine Einflussnahme auf Angebots- oder Nachfrageentwicklung
- Keine Möglichkeit, mehr Wertschöpfung in die Landwirtschaft bringen

Problemstellung:

- Es gibt keine Versicherung, die bei immer wieder zu erwartenden kollektiven Entschädigungsansprüchen wirklich funktioniert bzw. dann nur als sehr teure Lösung für die Versicherten (keine Versicherung zahlt auf Dauer drauf!)



Vermarktungsplattformen/-kontore

Was können sie?

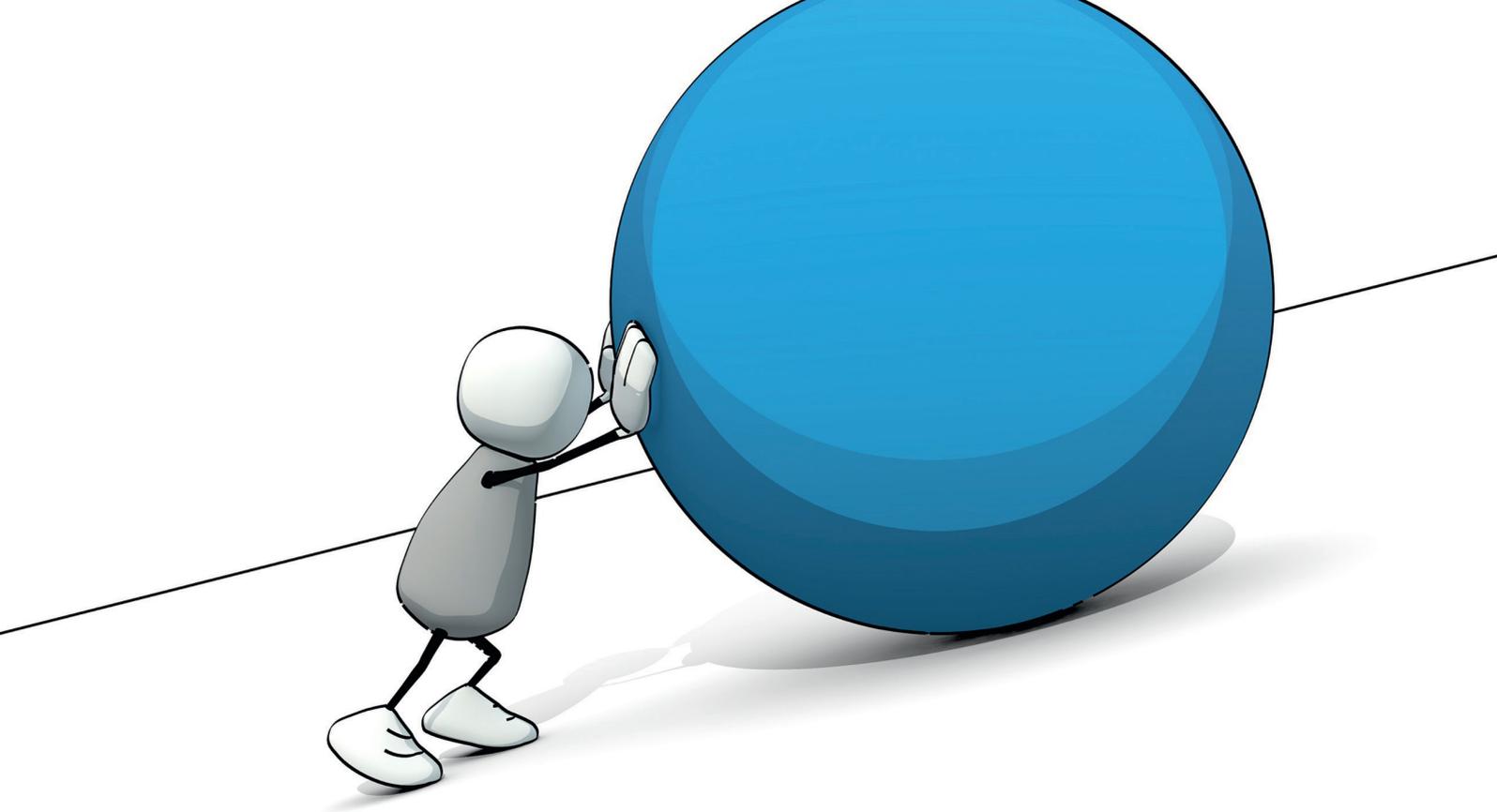
- Konzentrierteres Angebot an Milchprodukten, damit u. U. (vorausgesetzt der Markt ist einigermaßen ausgeglichen!) Erzielung besser Vermarktungserlöse

Was können Sie nicht?

- Keine EU-weite Abstimmung des Mengenbedarfs

Fragestellungen:

- Was geschieht mit angebotenen Übermengen?
- Wie verfährt man mit Angeboten, die von Unternehmen angeboten werden, die sich nicht an der Plattform beteiligen?



Marktverantwortung der Wirtschaftsbeteiligten

Was können sie?

- Offenlegung der sehr unterschiedlichen Interessen der Wirtschaftsbeteiligten
- Berücksichtigung betrieblicher Erfordernisse/Erwartungen

Was können Sie nicht?

- Keine EU-weite Abstimmung des Mengenbedarfs
- In Folge keine Verbesserung der Erlöse bzw. Einkommen der Erzeuger